

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 9.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirkes 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 21. Januar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

Amliches.

Nagold.

Erlass an die Ortsvorsteher.

betreffend Einträge in die Rekrutierungsstammrollen.

Bezüglich der Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle wird den Ortsvorstehern besondere Pünktlichkeit eingeschärft, da es immer wieder vorkommt, daß in Spalte 10 der Stammrollen eingetragen wird „1 durch den Vater“ oder „schriftlich“, während der betreffende Militärpflichtige sich anderwärts im deutschen Reich aufhält und sich also an seinem Aufenthaltsorte anmelden muß. Wenn solche Anmeldungen durch Angehörige eines Militärpflichtigen oder schriftlich gemacht werden, sind sie als unzulässig zurückzuweisen und die Beteiligten zu verständigen. Aber auch bei den Anmeldungen durch die Pflichtigen selbst haben sich die Ortsvorsteher genau zu überzeugen, ob die sich anmeldenden in der Gemeinde auch tatsächlich sich aufhalten u. nicht vielmehr an einem anderen Ort sich zur Stammtrolle zu melden hätten. Sollte sich in dieser Beziehung der Verdacht einer **Scheinmeldung** ergeben, so haben die Ortsvorsteher dem Unterzeichneten unverzüglich Anzeige zu machen.

Veräumnisse der Ortsvorsteher müßten geahndet werden.

Weiter ist darauf zu sehen, daß die Geschlechtsnamen der Militärpflichtigen in der richtigen Schreibweise eingetragen werden, da zuweilen Unterschiede bestehen zwischen den Einträgen in der Geburtsliste und der Schreibeart der Namen durch die Betroffenen selbst, oder zwischen der in der Gemeinde üblichen Schreibart. Hier entscheidet die Geburtsliste und hat diese die Grundlage für den Eintrag in der Stammtrolle zu bilden.

Den 19. Januar 1893.

Civildirektor der Ersatzkommission
L. Charval. Vogt, Oberamtmann.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Wildberg erloschen ist, ist der Oberamtsbezirk Nagold seuchenfrei.

Nagold, den 19. Jan. 1893.

K. Oberamt. Bollmar, Amtm.

Das erledigte Revieramt Weilstein, Forst Kirchheim, wurde dem Forstamtsassistenten Leibnitz in Wildberg übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. Nächsten Mittwoch den 25. d. Mts. findet abends 7 Uhr im Seminar ein Konzert des berühmten Streichquartetts der H. H. Gebrüder Reichmann statt. Freunden guter Streichmusik kann ein genügender Abend in Aussicht gestellt werden und werden dieselben auch an dieser Stelle hierauf aufmerksam gemacht. (s. Inseratenteil.)

Jagdfreunde machen wir darauf aufmerksam, daß mit dem 1. Februar außer für die Hasen auch die Schonzeit für männliches Rot- wie Damwild, für Rebhühner, sowie für Feld- und Haselhühner und für Fasanehennen beginnt.

Auch in Bondorf i. Gäu hat sich nunmehr ein Darlehenskassenverein gebildet. 164 Bürger haben ihren Beitritt durch Namensunterschrift erklärt.

Stuttgart, 14. Jan. Gestern präsierte Herr Rämelin erstmals in einer öffentlichen Gemeinde-

ratssitzung und erweckte dabei durch die bestimmte Art und Weise seiner Geschäftsleitung nicht allein allgemeines Vertrauen, sondern auch die Hoffnung, daß mit seiner Persönlichkeit auch ein flotterer Zug in die Tagfahrten der Kollegien kommen werde. — Herr R. A. Schott, Obmann des Bürgerausschusses, hat das durch den Schriftführer Stockmayer eingereichte Abschiedsgesuch zurückgenommen.

Stuttgart, 14. Jan. Der Direktor der Zentralkasse für Gewerbe und Handel, v. Ganpp, wurde laut „St.-Anz.“ zum Mitglied der Ersten Kammer auf Lebenszeit ernannt.

Stuttgart, 15. Jan. Der Gesetzentwurf über die Abstufung der Malzsteuer entspricht ganz dem i. B. in der Kammer gestellten Antrag: diejenigen Brauer, die nur bis zu 2000 Ztr. Malz verfechten, zahlen für die ersten 1000 Ztr. statt 5 M. nur 4 M. 50 S. Malzsteuer.

Stuttgart, 16. Jan. Der „Schwäb. Merkur“ spricht die Hoffnung auf eine Verjöhnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck aus, indem er seinen Lesern die nachstehende, angeblich „gut bezeugte“ Geschichte erzählt: „Während Bismarcks Wiener Reise befand sich der Kaiser in Rominten zur Jagd. Eines Tages äußerte einer aus des Kaisers Umgebung: jetzt wäre es an der Zeit, gegen Bismarck vorzugehen.“ „Nein, so lange ich lebe,“ sagte der Kaiser, „mein Haus und ich verdanken ihm zu viel.“

Stuttgart, 17. Jan. Obwohl die Stände sich über den Entwurf eines landwirtschaftlichen Nachbarrechts von 1886 wegen der widerstreitenden Interessen von Feld und Wald nicht einigen konnten, so war doch voranzusehen, daß bei der großen Zerstückelung des Grundbesitzes in Württemberg die Landwirtschaft aufs neue die Regelung des Nachbarverhältnisses fordern würde. Dies ist denn auch in zahlreichen Petitionen geschehen und die Regierung hat sich trotz des in Aussicht stehenden bürgerlichen Gesetzbuches veranlaßt gesehen, einen neuen Gesetzentwurf, betreffend das landwirtschaftliche Nachbarrecht, einzubringen, der ungefähr den Umfang des früheren hat. Sie konnte dies um so mehr thun, da nach den bisherigen Anschauungen in der Kommission das bürgerliche Gesetzbuch in Sachen des landwirtschaftlichen Nachbarrechts der Landesgesetzgebung noch genügend Raum läßt. Der neue Entwurf will die Nachbarverhältnisse so ziemlich in der gleichen Ausdehnung regeln, als der frühere, nur die Bestimmungen über den Grenzbaum sind nicht wieder aufgenommen, da dessen Rechtsverhältnisse jedenfalls durch das bürgerliche Gesetzbuch eine neue Ordnung erfahren werden. Was das Rechtsverhältnis der abertagenden Zweige und Wurzeln anbelangt, so beseitigt der neue Entwurf die Selbsthilfe bei Beseitigung überhängender Zweige, indem er die Bestimmung des bürgerlichen Gesetzbuches, daß der Nachbar dann, wenn nicht innerhalb 3 Tagen nach der Aufforderung die Zweige beseitigt werden, als auf Widerstand stehend betrachtet. Weiter befürwortet der Entwurf die Beseitigung überhängender Zweige nur bis zur Höhe von 5 Metern, bei Obstbäumen nur bis zur Höhe von 2,5 Metern. Mit neuen Waldanlagen soll bei Riederwaldbetrieb gegen den Nachbar ein Abstand von 3 Metern, bei Hochwald von 6 Metern eingehalten werden. Weinbergen gegenüber sind, soweit der Wald auf deren südöstlicher, südlicher und südwestlicher Seite gelegen ist, diese Abstände zu verdoppeln.

Heilbronn, 16. Jan. Die hiesige Polizei hat eine jugendliche Diebesbande, bestehend aus Burschen im Alter von 13—15 Jahren, entdeckt. Die Burschen haben in letzter Zeit mehrfache Einbrüche verübt und in einem Laden die Kasse gestohlen. Fünf davon sind verhaftet, den andern ist man auf der Spur.

Brandfälle: In Liebenzell das zweistöckige Wohnhaus des Jakob David Walz und des Johannes Frenkel jun. In Hirschau O. Rottenburg der Holzschuppen und die Scheuer des Maurers Peter Kaltenmark.

Bayreuth, 13. Jan. Eine hiesige junge Dame, die einzige Tochter eines Lehrers, hatte sich zu fest geschnürt und ging zum Ball. Im Garderobezimmer wollte sie die Ballschuhe anziehen, sie bückte sich und fühlte sich bald unwohl. Ohne getanzt zu haben, begab sie sich nach Hause, es wurde der Arzt gerufen und dieser stellte fest, daß infolge zu engen Schnürens ein Darm geplatzt sei. Am andern Nachmittag starb die Dame.

Trier, 16. Jan. Gegen das Urteil im Prozeß Stöck hat der Staatsanwalt Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Das soeben ausgegebene dritte Verzeichnis der bei dem Reichstag eingegangenen Petitionen führt eine überaus große Zahl von Gesuchen um Beibehaltung des Feuertengesetzes auf, ferner zahlreiche Petitionen um Aufhebung des Impfgesetzes, um Abänderung der Bestimmungen über die Sonntagruhe, um Abänderung des Zollvereinsvertrags bezüglich der gemeindlichen Besteuerung des Weins, um Abänderung des Gesetzentwurfs zur Bekämpfung der Unsitlichkeit, um Ablehnung der Vorlagen über Bran- und Branntweinsteuer, sowie Reichsstempelabgaben u. a.

Reichskanzler Graf Caprivi hat in seiner letzten Rede zu Gunsten der Militärvorlage anscheinend den Fall in Rechnung gezogen, daß der Dreibund nicht erneuert werde. Aus diesem Anlaß wirft die Frage: Wann erreichen die gegenwärtigen Verträge ihr Ende? und beantwortet sie folgendermaßen: Der Vertrag mit Oesterreich-Ungarn ist überhaupt unbesristet; Der frühere Vertrag mit Italien lief so viel man in der Öffentlichkeit erfahren hatte, etwa 1891 ab. Am 28. Juni zeigte der italienische Ministerpräsident Rudini der Kammer die Verlängerung des Vertrages an, und am 29. Juni teilte Kaiser Wilhelm II. auf der Fahrt nach Helgoland Herrn Rissen mit, daß der Dreibund auf weitere sechs Jahre verlängert worden. Der Bestand des Bundes ist also bis 1897 gesichert.

Deutscher Reichstag. Dienstsitzung. Auf die Interpellation des Abg. Brömel (freil.) betr. die Veröffentlichung des Entwurfs des neuen Warenverzeichnis zum Zolltarif erwidert Staatssekretär von Malgahn, daß die vorzeitige Veröffentlichung nicht gut thutlich sei, daß aber die Interessenten rechtzeitig gehört werden sollten. Alsdann wurde die Beratung der Branntweinsteuervorlage fortgesetzt. Abg. Uhden (konl.) protestierte lebhaft gegen jede grundlegende Aenderung des neuen Branntweinsteuergesetzes, da daraus für die Landwirtschaft Nachteile erwachsen würden. Abg. Barth (freil.) verlangt Aufhebung der Steuerdifferenz im gegenwärtigen Gesetz, die nur eine Liebesgabe für die Branntweinbrenner bedeute. Bayerischer Finanzminister v. Riedel bestritt das. Wenn eine Liebesgabe vorhanden sei, müßte sie auch irgendwo zu Tage treten und das sei nicht der Fall. Abg. Fürst Dagfeld-Trachenberg sei am liebsten eine Branntweinfabriksteuer. Abg. Höffel (freikonl.) ist gegen Erhöhung der Branntweinsteuer und meint, man möchte nur den Tabak mehr bluten lassen. Abg. v. Kardorff (freikonl.) und v. Stauding (konl.) protestierten gegen jede schwere Neubelastung des Brennereigewerbes.

als für die Landwirtschaft schädlich. Hierauf wird die Vorlage der Militärkommission überwiesen. Mittwoch: Anträge zur Gewerbeordnung.

Berlin, 18. Jan. Der Reichstagsabgeordnete Obber, Stadtpfarrer in Saulgau, ist heute nachmittag 2 Uhr gestorben. Die Leiche soll nach Saulgau überführt werden.

Berlin, 18. Jan. Hier herrscht grimmige Kälte, heute früh eine solche von - 23 Grad Reaumur. Dieselbe forderte unter den Obdachlosen mehrere Opfer. Nach Meldungen der hiesigen Blätter sind drei Personen erfroren aufgefunden worden. Auf den Sanitätswachen melden sich zahlreiche Personen mit erfrorenen Gliedern. Die Zufuhr von Lebensmitteln ist vielfach gestört.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Jan. In Trient erschoss sich der Feldmarschalllieutenant Albert Frhr. v. Hügel, zuletzt Divisionär in Przemyśl, infolge Nervenleidens. Hügel war der Sohn eines württembergischen Kammerherrn in Ludwigsburg, er wurde 61 Jahre alt.

Wien, 18. Jan. Die Feierlichkeiten aus Anlaß der Vermählung des Herzogs Albrecht von Württemberg mit der Erzherzogin Margareta Sophia begannen gestern mit dem Brautdiner beim Großvater des Bräutigams, Erzherzog Albrecht, welcher dem Brautpaar für die Fahrt zur Kirche am Hochzeitstage seine Salakarosse zur Verfügung stellte. Mehrere Deputationen gewerblicher Vereine überreichten Blumen, 40 Damen der Aristokratie ein silbernes Muttergottesbild. Sämtliche erhielten Bilder des Brautpaares mit der eigenhändigen Widmung der Braut. Trotz der Kälte ist der Jubel der Besichtigung des Trosses ein enormer. Die meisten Mitglieder der kaiserlichen Familie treffen heute hier ein.

Frankreich.

Paris, 17. Jan. Im Prozeß gegen die Verwaltungsräte der Panamagesellschaft haben die Plaidoyers heute begonnen. Der Jubel des Publikums war verhältnismäßig gering. Der Generalstaatsanwalt Rau begann sein Plaidoyer damit, daß er betonte, die Angeklagten hätten ihre Unschuld nicht zu beweisen vermocht, und er sei daher genötigt, gegen alle Angeklagten, Ferdinand de Lesseps mit einbegriffen, trotz des früheren Ruhmes desselben, ein entehrendes Urteil zu beantragen. Der Generalstaatsanwalt warf Ferd. de Lesseps vor, daß er seit dem Beginn des Panama-Unternehmens die Gelder der Gesellschaft verschwendet und betrügerische Maschinen angewendet habe, um zur Zeichnung von Obligationen zu verlocken. Er wies darauf hin, daß aus dem Fonds der Gesellschaft etwa 600 Millionen geradezu vergeudet worden seien. Der Generalstaatsanwalt hob ferner hervor, daß für die Verwaltung der Panamagesellschaft bedeutende Summen aufgewendet worden seien, und daß die Unternehmer, namentlich Eiffel, riesige Vorteile aus den Geschäften gezogen haben. Durch die Abmachungen Eiffels mit der Gesellschaft sei eine allgemeine Uebererschuldung hervorgerufen worden. Schließlich sprach der Generalstaatsanwalt von den unter dem Namen der „Kosten für Veröffentlichungen“ verborgenen Summen. Die Fortsetzung der Verhandlungen wird auf morgen vertagt.

Paris, 18. Jan. Außer Arthur Meyer vom „Gaulois“ erhielt noch Maier von der „Lanterne“ 40,000 Franks Panamagelder. — In ganz Frankreich herrscht ungeheure Kälte. In Lyon wurden gestern 29 Grad Celsius gezählt. Der Eisenbahnverkehr gestört.

Der neue französische Kriegsminister hat bei Uebernahme seines wichtigen Postens in Anwesenheit mehrerer Generale eine Ansprache gehalten, in der er hervorhob, er habe das Kriegsministerium übernommen, weil seine Ernennung einem Regime ein Ende mache, das nicht alle erhofften Früchte getragen habe. Es war ja längst kein Geheimnis mehr, daß der Kriegsminister in Zwiel der französischen Generalität ein Dorn im Auge war.

Die Panama-Gesellschaft soll trotz der schlimmen Erfahrungen, welche die französischen Kapitalisten mit den Unternehmern gemacht haben, wieder zu neuem Leben erweckt werden. Eine Versammlung von Aktionären und Obligationären hat die Wiederherstellung eines Exekutiv-Komitees beschlossen, um unverzüglich Schritte zur Rekonstitution der Panama-Gesellschaft zu thun. Unter Mithilfe des

Liquidators Monchicourt soll eine neue Gesellschaft gebildet werden mit einem Anfangskapital von 25 Millionen. Nach der regulären Konstituierung soll das Kapital auf 125 Millionen vermehrt werden, um die Kosten der Arbeiten zu decken. Die Versammlung hat den Grafen Regatry zum Delegierten bei der Regierung von Columbia ernannt.

Um die üblen Wirkungen des Panama-Skandals für das Ansehen Frankreichs einzudämmen, hat das Ministerium Ribot zu einem sonderbaren Mittel gegriffen: es geht den ausländischen Zeitungs-Berichterstattern zu Leibe, indem es diejenigen, die Nachteiliges über Frankreich berichten, einfach über die Grenze besperrt. Der erste, der es empfunden hat, daß auch in der französischen Republik die Freiheit ihre Grenzen hat, ist der Berichterstatter des „Budapesti Hirlap“, Selek, der am Montag Morgen verhaftet worden ist. Er wird beschuldigt, der Urheber der Gerüchte zu sein, welche den russischen Votschafter Baron Mohrenheim mit der Verteilung der Panama-Gelder in Verbindung gebracht haben. Weiter haben Ausweisungsbefehle erhalten der Korrespondent deutscher Blätter v. Wedell und Richard Alt, der für mehrere italienische Zeitungen thätig gewesen ist. Beiden ist eine 48stündige Frist für die Abreise bewilligt worden. Diese Ausweisungen sollen indes nur den Anfang einer großen Kazzia bedeuten. Die Gründe, welche die Ausweisung des Herrn v. Wedell veranlaßt haben, sind noch nicht bekannt. Jedenfalls erregt die Maßnahme der französischen Regierung unter den Kollegen des Genannten großes Aufsehen, da v. Wedell, der hauptsächlich für den „Hamburgischen Korrespondenten“ thätig ist, im Ruf eines ausgezeichneten, sich stets der größten Objektivität befleißigenden Tageschriftstellers steht.

Der erste General der Armee, der Stadtkommandant von Paris, General Saussier, fand es für nötig, dem Hrn. Carnot einen Besuch abzustatten, um ihn seiner Ergebenheit für die Republik und seiner Anhänglichkeit für den Staat selbst zu versichern. Hervorgehoben wurde dieser Schritt durch einen Artikel des „Figaro“, in welchem der Rücktritt Carnot's und die Wahl eines „Degens“ zum Präsidenten der Republik gefordert wurde, wobei der „Figaro“, indem er sagte, „er meine nicht den General Dods“, deutlich genug auf Saussier als den berufenen Erben Carnot's hinwies.

Der Durchstich des Isthmus von Panama. Die Idee des Suezkanals reicht bekanntlich bis auf Sesostris, König von Egypten, zurück; auch die Idee des Panamakanals ist keineswegs erst von Lesseps ausgegangen, sondern schon Philipp II. von Spanien ließ, wie man den „M. R. N.“ mitteilt, durch Flämischer Ingenieure die Kosten eines Panamakanals berechnen. Erschreckt durch die kolossale Summe, verbot er darauf bei Todesstrafe, sich künftig mit diesem Plane weiter zu befassen.

Italien.

Rom, 16. Jan. Der preussische Gesandte v. Bülow hatte gestern die Kardinalen Krementz und Kopp zu Tisch geladen. Heute stattete er allen neuernannten Kardinalen Glückwunschsbesuche ab. In der nächsten Woche giebt er ein Mahl zu Ehren der beiden deutschen Kardinalen, die bis über das Jubiläum des Papstes hinaus, also bis Anfang März, in Rom bleiben.

Rußland.

Wie aus Petersburg mitgeteilt wird, hat Kaiser Alexander sich bei Gelegenheit des griechischen Neujahrsempfanges dahin ausgesprochen, daß er auf einen ruhigen Verlauf des neuen Jahres rechne. — Die Cholera ist trotz der in Rußland herrschenden furchtbaren Kälte noch immer nicht erloschen. Aus zahlreichen Orten wird eine ganze Reihe von Neuerkrankungen berichtet.

Amerika.

New-York, 18. Jan. Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, Hayes, ist an einem Herzleiden gestorben.

Der Prozeß gegen den Vorsteher der Arbeiterschaft in Homestead, Dempsey, und die übrigen der Vergiftung von Arbeitern der Carnegie'schen Werke Angeklagten dauert fort. Der Koch Gallagher giebt zu, daß Dempsey ihm und den anderen Köchen Pulver gegeben zur Vergiftung der Nahrung der Arbeiter.

Aus allen Teilen der Vereinigten Staaten

wird gemeldet, daß die gegenwärtige Kälte die strengste ist, die man dortzulande seit Jahren erlebt hat. Viele Flüsse, die im Winter gewöhnlich offen waren, sind jetzt zugefroren.

Kleinere Mitteilungen.

Aus der Rhön, 8. Jan. In einem in dem Dorf Mopsfeld rastenden Zigeunerwagen brach infolge starken Heizens oder durch Spielen der Kinder mit einer brennenden Kerze Feuer aus, welches den Wagen bis auf einige Bretter und das Untergestell in Asche legte. In dem Wagen befanden sich 4 Kinder im Alter von 8 Tagen bis 4 Jahren. Bei Ausbruch des Feuers war der Besitzer des Wagens gerade beschäftigt, sein Pferd bei einem Bauern unterzubringen, ebenso hatte sich seine Frau in ein Haus begeben. Als letztere den Wagen brennen sah, eilte sie zum Retten der Kinder rasch hinzu, wobei sie sich die Hände und das Gesicht nicht unerheblich verbrannte. Die Kinder hatten solche starke Brandwunden erlitten, daß zwei davon gestorben sind.

In der Domkirche in Salzburg fand man in der letzten Zeit täglich in der Frühe das „Ewige Licht“ ausgebrannt. Man vermutete, daß der Meyner das Del, anstatt es einzufüllen, für seine Zwecke verwende, und wollte ihn trotz seiner Unschuldsbeteuerungen entlassen. Schließlich präste man die Sache doch noch einmal, und der Domdechant setzte sich unbemerkt in einen Stuhl des Presbyteriums. Wie erstaunte er aber, als etwa um 10 Uhr eine gewaltige Katte an dem Seile, woran die Ampel hängt, herunterkletterte, das Del im Nu ausfoss und wieder in ihre Dachboden-Residenz zurückkehrte.

Dienstbotenordnung vom Jahre 1749. Eine solche wird von der „Ulmer Btg.“ als Relique aus der „guten alten Zeit“ in Nachstehendem mitgeteilt: „Da die Erfahrung zeithero gegeben hat, daß durch fast allgemeinen Umgang der Dienstmägde mit den Soldaten nicht nur verschiedene Ungebühren vorgehen, sondern auch den Dienstherrn große und wirkliche Beschädigungen vermittelst heimlicher Abtragung von Brod, Fleisch, Wein und dergleichen durch die Dienstmägde zugezogen werden, und noch weitere böse Folgerungen daraus entstehen: Als wird hiemit den Dienstmägden aller Umgang sowohl auf den Gassen, als in den Häusern mit den Soldaten dergestalten verboten, daß im widrigen solche Dienstmägde sogleich ihres Diensts ohne zu gewarten haben, der Lohn verlustig, und dieselben aus der Stadt, auf weiteres Betreten aber in das Zuchthaus verwiesen werden sollen. Würzburg, den 22. September 1749. Hoch-Fürstl. Würzburgisches Polizeigericht des oberen Rats.“

Der verlorene Täufing. Die Bauern Johann und Magdalenen Batter in Rehinez (Angrn) führen in Gesellschaft der Geburtshelferin am Neujahrstage in die benachbarte Traunau, um ein neugeborenes Kind taufen zu lassen. Bevor sie den Schlitten bestiegen, nahmen sie einen starken Imbiß mit viel Schnaps zu sich, das Kind aber brachten sie wohlverpackt am Boden des Schlittens unter. Um sich zu erwärmen, sprachen sie auch unterwegs fortwährend der Schnapsflasche zu und so kamen sie in ziemlich angeheitertem Zustande in Traunau vor der Kirche an. Als sie jedoch den Schlitten verließen und das Kind hervorholen wollten, gewahrten sie, daß sie daselbe unterwegs verloren hatten. Sie fuhren sofort eine Strecke zurück und fanden das arme Würmchen im Schnee liegen; es gab aber kein Lebenszeichen mehr von sich, da es in der grimmigen Kälte erfroren war.

Ein Fernritt durch Asien. Die „Row Br.“ giebt nach der „T. R.“ Mitteilungen aus einem Briefe des Fürsten R. A. Wjasemski über seinen Fernritt durch Asien. Er hatte den Ritt im Juli 1891 unternommen, trotz allen Abstrahens der Verwandten und Freunde und eigentlich nur aus Ehrgeiz. Wie er selbst im Briefe gesteht, wollte er nur den bekannten Kosakenoffizier Pjeschlow, der aus Sibirien nach St. Petersburg geritten kam, über treffen. Das Bravourstück ist ihm gegenwärtig fast schon gelungen. Er hat Sibirien, die Mongolei, die Wüste Gobi, China, Tonking, Annam, Kotschin, Chain und Cambodja durchritten und ist kürzlich (der Brief datiert vom 1. (13.) November) in Siam angelangt. Der Ritt hat bisher 10 Monate in Anspruch genommen; drei Viertel des Weges sind erledigt. Na-

türlich
wesen.
drei W
Chines
rigkeit
das R
der di
verdan
den ju
Chinas
in C
da d
einen
führte
verlor
Pferde
gestorb
Europä
ten W
etwas
handel
das fü
ber vo
Auf d
die ohr

In
storben

wird a
S

eine

in bere
„Ochse
Frau
wan
Schr
sowie
sächt
und
tauf
wozu
Rag

Sich
und

Am
kommen
zum Be
78 S
67 C
sehr
tann.
Im
Beme
ersten
Zufar
Uhr im

b
Das
Adol
verle
Fertig
Hotell
Herr
Bettfe
3 1/2 B
Anerken
7 ei
Richt

strengste
hat.
waren,

n dem
ach in-
Kinder
es den
gestellt
sich 4
Bei
Bagens
Bauern
in ein
rennen
hinzu,
ht un-
starke
storben

man in
Ewige
Reh-
Zwecke
ldsbere
an die
t seht
riums.
r eine
Ampel
off und
e.

Eine
aus
geleit:
durch
it den
vor-
e und
Ab-
leichen
d noch
Als
owohl
daten
Dienst-
ha-
s der
u ch t-
den
gisches

ohann
fuhren
rstage
orenes
en be-
t viel
wohl-
n sich
rtwäh-
ie in
u vor
n ver-
ahrten
Sie
a das
er fein
migen

Br."
einem
seinen
Zuli
Ver-
Ehr-
er nur
r aus
über-
ig fast
ei, die
Chain
Brief
langt.
h ge-
Na-

türlich ist die Reise durchaus nicht ungefährlich ge-
wesen. In China wurde Fürst K. A. Wjafemski
drei Mal überfallen und zwei Mal verwundet. Die
chinesischen Beamten bereiteten ihm unaufhörlich Schwie-
rigkeiten und wollten ihn z. B. durchaus nicht durch
das Knausengebiet nach Tonking hineinlassen. Nur
der dunklen Nacht und der Schnelligkeit seiner Pferde
verdankte er es, daß er über die Grenze kam. In
den jungfräulichen Wäldern Annams und Kochin-
Chinas wurde er wiederholt vom Fieber heimgesucht,
in Cambodja war er mehrfach nahe am Ertrinken,
da das ganze Gebiet überschwemmt war und sich in
einen Sumpf verwandelt hatte. Von China aus
führte Fürst Wjafemski 12 Pferde mit, unterwegs
verlor er davon 9, so daß er Siam nur mit drei
Pferden erreichte. In Siam ist er beinahe Hungers
gestorben, da die Einwohnerschaft ihm als verhassten
Europäer nichts zu essen geben wollte. In den dichten
Wäldern dieses schönen Landes konnte er sich nicht
etwas kaufen, da die Waldbewohner nur den Tausch-
handel kennen und der Fürst nur Geld mit sich führte,
daß für sie gar keinen Wert hat. Er mußte sich da-
her von Heuschrecken und wilden Früchten nähren.
Auf der letzten Reiseperiode verlor er seine Kleider,
die ohnehin bereits stark angegriffen waren, vollstän-

dig. „In Bangkok — schreibt er — traf ich in
adamähnlichem Kostüm ein. Zum Glück gehen hier
fast alle Einwohner in demselben Staat, so daß mein
Negligee kein Aufsehen erregte. . .“ Von Siam
geht die Reise über Birma, Indien und Persien nach
dem Kaukasus: im Juni 1893 hofft Fürst Wjafemski
bereits wieder in Rußland zu sein. Das Wertwür-
digste an dieser beispiellosen Reise ist jedenfalls der
Umstand, daß der Fürst ganz allein, ohne jegliche
Begleitung den großartigen Dueritt macht.

Handel & Verkehr.

> **Altensteig, 19. Jan.** Gestern war hier der erste
Wichmarkt in diesem Jahre. Derselbe war, wie bei der großen
Kälte vorauszusehen war, weniger stark besahren als sonst;
doch waren gegen 700 Stück Vieh angesetzt: 256 Paar
Ochsen und Stiere, 80 Kälber, 50 Stück Jungvieh.
Der Handel im Fittloch gieng gut. Es schien, als wollten
die Preise anziehen. Händler waren mit am Platze. Ochsen
galten 800—1000 M. und etwas darüber. Das Paar wog
29—32 Ztr. Der Ztr. lebend Gewicht kam auf 32—34 M.;
Stiere kosteten 450—600 M. Aus einem hies. Stalle wurde
ein Jährling Stier verkauft, der 144 Pfund wog; er wurde
allein mit 435 M. bezahlt. Kälber kosteten 130—320 M.,
Kälber 20—350 M., Jungvieh galt 50—110 M. — Auf
dem Schweinemarkt war es ruhig; es waren nur wenig
Schweine angesetzt und meist minderwertige Ware. Saug-
schweine kosteten 20—25, Fäuser-Schweine 40—60 M.

Stuttgart, 16. Jan. Landesproduktenbörse.
Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayrisch M. 17.70
bis M. 18, La Plata M. 18.70, rumän. M. 17.25, bis M.
17.50, amerik. 17.75 bis M. 18.50, württ. M. 17.50, Kernm.
M. 17.40 bis M. 17.70, Gerste, württ. M. 17.50, ungar.
M. 17.80, Haber Ia. M. 14.60 bis M. 14.70, gewöhnl. M. 13
bis M. 14.25, Mais ungar. M. 12.75 bis M. 13.

Buxkin, Cheviot, Pelour
ca. 140 Cm. breit & M. 1.75 Pf. per Meter
versenden jede belie. einzelne Meterzahl direkt an Private.
Buxkin-Fabrik-Depôt Ostlinger & Co., Frankfurt a. M.
Musterwahl bereitwilligst franco.

Von keinem Hustenmittel über-
troffen sind die gegen alle Catarrhe der Brust u. s. w. wirt-
samsten **Salus-Donbons**, zugleich ein vorzügliches **Verdauungs-**
Donbons. Deshalb jedermann sehr zu empfehlen. Vielseitige
Anerkennungsschreiben! Zu haben in Packeten à 25 s und
50 s in roten Schachteln à 1 M. in den Apotheken und Dro-
guerien. Niederlage in Nagold bei H. Lang, W. G. K. ten-
bort in Unterjettingen und Ab. Frauer in Wildberg.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 3.
Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold.
Druck und Verlaß der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Füttert die hungernden Vögel!

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
In der Verlassenschaftsache der ver-
storbenen

Konrad Gramer,
Konditors Ehefrau hier,
wird am nächsten
Samstag den 21. d. M.,
von vorm. 9 Uhr an,

eine Fahrnis-Auktion
in deren Wohnung im Gasthaus zum
„Ochsen“ abgehalten, wobei vorkommt:
Frauenkleider, Leibweißzeug, Bettge-
wand, Leinwand, Küchengeräth,
Schreinwerk und allerlei Hausrat,
sowie verschiedene Zuderwaren, haupt-
sächlich für **Haustiergeeignet**,
und eine bewegliche heizbare Ver-
kaufsbude,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Nagold, den 18. Jan. 1893.
Waisengericht.
Vorstand: Brodbeck.

**Eichen & tannen Bau-
und Sägholz-Verkauf.**
Am Montag den 23. und
Dienstag den 24. d. M.
kommen aus dem hiesigen Unterwald
zum Verkauf:
78 Stück Eichen mit 52 Jm. bis
67 Cm. mittlerer Durchm., worunter
sehr schöne Küfereichen, 400 Stück
tann. Bau- und Sägholz mit 235
Jm. bis 68 Cm. mittl. Durchm.
Bemerkt wird, daß die Eichen den
ersten Tag zum Verkauf kommen.
Zusammenkunft je vormittags 9 1/2
Uhr im Ort.
Schultheisencamt.
Luz.

Bitte bestellen Sie!
Das weltbekannte Betten-Versand-Haus
Adolph Kirschberg, Leipzig
versendet im einzeln zu Fabrikpreisen:
Ober-, Unterb. u. Kissen
reichl. gefüllt à Gebett
11 1/2 M. best. 16 1/2 M.
à Gebett 21 M. mit Halb-
dannen gefüllt nur 26 M.
mit rot. Zeilets und
pracht. halb w. Halb
gefällt à Gebett 28 M.
à Pf. 50 s, b. 85 s, Halb.
M. 1.45, Halbweisse Halb.
nur M. 2.25, sehr zu empfehlen.
3 1/2 Pf. zu einem vollen Deckbett.
Anerkennungsschreiben u. Preislisten gratis.
7 eigene Geschäfte in Deutschland.
Nicht passendes wird retour genommen.

Gaben für die Abgebrannten in Warth:

Von Frau Wadler aus Göppingen 5 M., durch das R. Pfarramt Em-
mingen: Opfer von Emmingen 14,82 M., Opfer von Pfondorf 4,28 M.; durch
das R. Stadtpfarramt Berned: Opfer von Berned 12,76; Sammlung von
Walddorf 54,10 M. und 172 Pf. Frucht, R. N. aus Altensteig 3 M., durch
das R. Pfarramt von der Gemeinde Effringen 15 M., Hr. Schweizer aus
Stuttgart 3 M., durch das R. Stadtpfarramt von Wildberg 22,93 M., durch
das gem. Amt von der Gemeinde Heberberg 40 M., durch das R. Pfarramt
Altensteig-Dorf von R. N. 10 M., durch das R. Dekanatamt Hall von Sulz-
dorf 5 M., durch Hr. Piarrer Held, Redakteur des Sv. Sonntag-Bl., Stuttgart
8 M., Hr. Guoth, früher Hirschwirt in Effringen 3 M., durch das R. Pfarr-
amt, Opfer von der Ev. Gemeinde Rohrdorf 20 M.
Herzlichen Dank allen Gebern.

Im Ganzen sind hier eingegangen 2576 M. 13 s.
Auch der hochgeehrten Redaktion möchten wir für die Veröffentlichung
der Gaben herzlichen Dank sagen.
Das gem. Amt:
Pfarrer Ströle, Schulth. Großmann.

Zur Schultheißenwahl!

Auf die warme Empfehlung mehrerer Wähler, unsern Herrn Gemeinde-
pfleger **Walz** zum Ortsvorstand zu wählen, erlauben wir uns kundzugeben,
daß wir mit dessen Ausführung als Gemeindepfleger sehr zufrieden sind und
uns freuen, einen solchen zu haben, da man Grund genug hatte, mit der Amis-
führung seiner beiden Vorgänger nicht zufrieden zu sein. Wir wollen unseren
Herrn Gemeindepfleger deshalb auf seinem jetzigen Posten lassen und erlauben
uns den verehrt. Wählern zur Wahl unsern Mitbürger **Johannes Schuler**,
Feuerwehrkommandant und Vorstand des Kriegervereins und der Darlehens-
kasse vorzuschlagen, der unseres Erachtens zur Vernehmung des erledigten Amtes
ein geeigneter Mann ist.

Wir richten deshalb an unsere Mitbürger die Bitte, wählet
Johannes Schuler, Feuerwehrkommandant.
Den 19. Januar 1893.
Viele Wähler.

Windersbach. Danksagung.

Unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater
Christian Klenf, Schuhmacher,
durfte während seines langen Krankenlagers so viel Liebe und Teilnahme er-
fahren, daß wir hiefür, sowohl als auch für die zahlreiche Leichenbegleitung
von hier und auswärts, besonders aber in so ehrender Weise durch den hiesi-
gen Militärverein und Widmung eines Kranzes durch denselben unsern innig-
sten Dank auszusprechen und verbunden fühlen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Beutler, Maurermeister in Nagold.

Nagold. Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so über-
raschend schnellen Gingang meiner treubeforgten Pflegerin, für die zahl-
reiche Leichenbegleitung und die Blumenpenden sagt innigen Dank,
auch Namens der trauernden Hinterbliebenen
Den 20. Januar 1893.
Oberlehrer Bauder.

Nagold. Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Wohnhauses des
C. Fohrer hier, werden nachstehende
Bauarbeiten am
Montag den 23. d. M.,
nachm. 4 Uhr,
in der „Arone“ verankert:
1) Schreinerarbeit,
2) Gypferarbeit,
3) Schlosserarbeit,
4) Glaserarbeit,
5) Flaschnerarbeit.
Bedingungen und Ueberschlag sind
bei Maurermeister Beutler zur Ein-
sicht aufgelegt.

Nagold. Eissporn.

einfach und zum umklappen, um sicher
zu gehen auf dem Eis, empfiehlt billigst
C. Gräß.

Nagold. Ein Mädchen

mit guten Zeugnissen, 23 Jahre alt,
sucht in einem Privathaus oder auch
in einer Wirtschaft Stelle als Köchin
und Haushaltung. Eintritt bis Licht-
mess möglichst. Näheres durch die Red.

Wer hustet nehme

K die weltberühmten
Kayser's Brustcaramellen,
welche sofort überraschend sicheren
Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit**
u. Katarrh. Zu haben in den alleinigen
Niederlagen per Pack. à 25 s bei
Friedrich Schmid, Nagold;
Jr. Schittenhelm, Gütterbach.

Baden-Baden und Frankfurt a. M. MESSMER'S

Thee 3 50
Der beliebteste u. verbreitetste, in höchsten
Kreisen eingeführt. (Kaiserl. Kgl. Hof.)
Probepackete 50 Pf. u. 30 Pf. bei
H. Gauß, Cond., Nagold.

Druckmakulatur

in der G. B. Kaiser'schen Buch.



Jünglings-Verein Nagold.

Am kommenden Sonntag, 22. Jan., nachm. 4 1/2 Uhr, wird im Vereinslokal ein Mitglied des Ausschusses des süddeutschen Jünglingsbundes sprechen, wozu wir unsere Ehrenmitglieder, sowie die Freunde unserer Sache herzlich einladen.

Stadtpfarrer Dieterle.

Kranken-Unterstützungs-Verein.

Nächstes Sonntag den 22. Jan., nachmittags 4 Uhr.

Haupt-Versammlung
im Gasthaus zum „Schiff“.
Tagesordnung: Bericht über den Stand der Kasse.

Zu zahlreicher präciser Beteiligung ladet ein der Vorstand.

Hallerde, anerkannt vorzügliches Düngemittel.

Die Hallerde, ein sehr beliebtes und wirksames Düngemittel von pulverisierter Beschaffenheit, enthält in 100 Teilen ca. 42 Teile schwefelsauren Kalk, 8 „ kohlen-sauren Kalk, 12 „ kohlen-saure Magnesia, 3 „ Chlor-natrium, 18 „ Eisen-oxid, 5 „ Wasser.

Nicht nur das Ausstreuen der Hallerde auf Ackerfeldern und Wiesen, sondern auch das Eintragen derselben mit Saatfrucht ist von überraschend günstiger Wirkung.

Indem ich die Niederlage von der R. Saline Sulz übernommen habe, so ist von jetzt an Hallerde zu sehr billigen Preis zu haben bei

Gottl. Koch, Nagold.

Gewerbe-Verein.

Montag den 23. Januar 1893, abends 8 Uhr, im „Hirschaal“

Vortrag

des Herrn Direktors Cox von der elektrotech. Fabrik in Cannstatt über elektrische Beleuchtung & Kraftübertragung.

Zu diesem Vortrag, dessen Thema anlässlich der Errichtung einer derartigen Anlage in hiesiger Stadt für sämtliche Einwohner von regem Interesse sein sollte, werden Mitglieder und Nichtmitglieder des Vereins höflichst eingeladen.

Den 19. Januar 1893.

Der Vorstand: Sannwald.

Mittwoch den 25. Januar, abends 7 Uhr,

Konzert

im Festsaal des Seminars vom
Quartett Reichmann.

Turn-Verein Nagold.

Zu dem am 28. Januar im Gasthof „d. Hirsch“ abends 8 Uhr stattfindenden

Fastnachts-Kränzchen



Entrée M. 1.

werden die verehrl. Mitglieder und Ehrenmitglieder mit Familien freundlichst eingeladen. Für reichhaltiges Programm (komische Aufführungen u. lehr-reiche Bilder) ist bestens gesorgt.

Nichtmitglieder haben Zutritt von

Masken erwünscht.

Der Ausschuss.

Metzel-Suppe

im Bad Köthenbach
bei sehr guten Weinen und Bier ladet auf Sonntag den 22. Jan. höflichst ein der Beirher.

**Viktoria-Erbisen,
Seller-Linsen,
Perl-Bohnen,
Erbswurst,**

Safergrübe,
halte ich bestens empfohlen.
H. Gauß, Nagold.

Sulz b. Wildberg.
Unterzeichneter sucht eine
neuemeltige Zugkub
im mittleren Alter, sowie einen
eisernen Kuhwagen

zu verkaufen und wollen Liebhaber hierzu am Montag den 23. Jan. nachm. 1 Uhr, in meiner Wohnung sich einfinden. Johs. Proh. Seiler.

Kein Husten mehr!

Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Katarrhen etc. sind die ärztlich empfohlenen, all-in-ächten **Carl Nill's Spitzwegerich-Brustbonbons** in Pak. à 20, 4 und 40 St. und **Spitzwegerich-Brustsaft** à Fl. 50 St. und 1 L. Nur ächt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apotheken, Droguen- und Spezerei-handlungen.

Carl Nill, Stuttgart.

Nur ächt ist:

Nagold bei E. Gras, Müllers Radf.;
Nagold: Gottlob Schmid;
Ebhhausen: Joh. Hartner, Witwe;
Gütlingen: J. G. Hummel;
Haiterbach: Friedr. Schittenhelm;
Mötzingen b. Nagold: A. J. Speidel;
Wildberg: F. Moser;
Sulz b. Wildberg: N. Müller.

Bei Hustenleiden

gibt es kein wirksameres Mittel als
**FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen!**

Bei Katarrhen

jeder Art lösen.
**FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen**
die denkbar beste Heilwirkung aus.

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen

sind in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlungen etc. zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich. Man achte darauf, daß jede Schachtel mit ovaler blauer Verschlußmarke versehen ist, welche den Namenszug „Ph. Herm. Fay“ trägt.

Niederlage in Nagold bei H. Gauß, Conditor u. S. Lang, Conditor.

Nagold.
100 Ztr. gut eingebrachtes gemischtes

Heu

hat zu verkaufen — wer? sagt die Redaktion.

Nagold.

Dienstmädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung des bisherigen wird sofort ein geordnetes Mädchen gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Mein großes Lager in neuen

Nähmaschinen



empfehle unter reeller Garantie.

Neue Handmaschinen von 36 Mk. an,
„ Tretramchinen „ 65 „ „

O. Richter, Nagold.

Best eingerichtete mechanische Werkstätte
für Nähmaschinen-Reparaturen.

Wirkliche Fachkenntnisse.

Spezialität: Nähmaschinen.

350 Mark

hat gegen gezielte Sicherheit auszuleihen die Gemeindepflege.

Bettfedern.

Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfg.) gute neue Bettfedern per Stück für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; feine prima Gailbäume 1 M., 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M., und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: acht chinesische Ganzdaunen (sehr leicht) 2 M., 50 Pfg., und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nicht-gefallendes wird frankiert bereitwilligst zurückgenommen.
Pöcher & Co. in Herford i. Westf.

Nagold
Von zwei in nächsten Tagen ein-treffenden Waggons

la. Salon-Nusskohlen

habe ich noch beliebig abzugeben und bitte um sofortige Bestellung bei Bedarf zu Ausnahmepreisen.

E. Gras.

Gestorben:

Den 19. Jan.: Julie Katharine, Tochter des f. Chr. Kenz, Zimmermanns, 17 J. 4 M. alt. Beerdigung den 22. Jan. nachm. 1/2 1 Uhr.

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
Sonntag, 22. Jan., 10 Uhr Predigt; 1 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne).